

Schöpfungselement „Land und Wasser“	Stichwort: Sparsamer Umgang mit Wasser
--	---

Dann sprach Gott: das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäume, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und es wurde Morgen; dritter Tag.

Gen 1,9-13

Der dritte Schöpfungsbericht befasst sich mit der Schöpfung von Land und Wasser. Dieser Abschnitt wird uns in der Fastenzeit und in der Osterzeit begleiten.

Das erste Kernthema dieses Abschnittes der Genesis ist das Wasser. Wasser besteht aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom und ist die Grundlage jedes Lebens auf der Erde. Es scheint, als stünde uns Wasser in Hülle und Fülle zur Verfügung, doch dieser Schein trügt, denn nur ein Drittel unserer Erde ist mit Süßwasser bedeckt und nur dieses Wasser ist für den Menschen nutzbar.

In unserer Pfarreiengemeinschaft wollen wir uns verstärkt für den Schutz des Wassers einsetzen. Wir legen verstärkt Wert auf die Einsparung von Trinkwasser und den Schutz des Wassers vor schädlichen Reinigungssubstanzen. Konkret bedeutet das, dass wir Regenwasser speichern wollen, indem wir im Pfarrgarten Regentonnen aufstellen. Zudem plant der Sachausschuss Jahresthema, die Reinigungsmittel im Pfarrheim zu überprüfen, um festzustellen, ob hier Handlungsbedarf entsteht. Wir wollen beim nächsten Einkauf darauf achten, dass Reiniger eingekauft werden, die biologisch gut abbaubar sind. Positiv ist hier anzumerken, dass die Toiletten im Pfarrheim St. Emmeram über Spülkästen mit einer Wasserspartaste verfügen.

Auch privat kann viel für den Schutz des Wassers getan werden. Als Beispiel kann hier die Speicherung von Regenwasser in einer Regentonne oder in einer Zisterne dienen, mit deren Hilfe die Blumen im Garten gegossen werden. Ein gutes Beispiel wären auch die Reiniger, die Sie im Haus benutzen. Sind diese biologisch abbaubar oder sind sie sogar schädlich für Wasserorganismen? Gehen Sie doch mal mit offenen Augen durch Ihr Haus oder Ihre Wohnung, vielleicht entdecken Sie einen tropfenden Wasserhahn, eine Klospülung ohne Durchlaufbegrenzer oder andere Schwachstellen, die leicht geändert werden könnten.

